

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Vortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 239.

Halle, Donnerstag den 13. October
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 11. October. Die Berufung des seitherigen Lehrers am Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg, Dr. Beck, zum sechsten ordentlichen Lehrer am Städt.-Gymnasium zu Reiz ist genehmigt worden.

Nach Allem was das „C. B.“ über den Stand der Beratungen der Generalkonferenz des Zollvereins erfahren, wird über einen Theil der zahlreichen Anträge, die an die Versammlung gebracht sind, eine Beschlusfassung gar nicht erfolgen. Dieselben würden eines-theils bis zum nächsten Zusammentritt vertagt, andrertheils besondere Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen vorbehalten bleiben.

Die Mandats-Niederlegungen der Kammer-Abgeordneten mehren sich so sehr, daß eine nicht unbedeutende Zahl neuer Persönlichkeiten eintreten wird. So weit sich indessen die Neuwahlen jetzt beurtheilen lassen, dürfte eine veränderte Physiognomie der Kammern nicht in Aussicht stehen.

Seit dem letzten Aufenthalte des Professor Thiersch bei der hiesigen Freiangemeinde wird von derselben die bei dessen Anwesenheit eingerichtete Art von Gottesdienst fortgesetzt, so daß gegenwärtig außer am Sonnabend an jedem Tage zweimal Vormittag und zweimal Nachmittag Gottesdienst abgehalten wird. Einer von den bei der Gemeinde fungirenden Priestern soll von Morgens früh bis Abends spät in dem Besaale anwesend sein. Die Mitgliederzahl soll sich, wie man sagt, in der letzten Zeit sehr vermehrt haben.

Kassel, d. 9. Oct. Die „Kasseler Zig.“, welche das Verbot der „Deutschen Volkshalle“ im Kurstaate gemeldet hatte, enthält heute die Notiz: „Die „Deutsche Volkshalle“ ist heute dahier wieder ausgegeben worden.“ — Aus Fulda wird geschrieben: Gegen die

abermalige Freisprechung des v. Losberg hat bekanntlich der Staatsprofurator von Neuem die Nichtigkeitsbeschwerde sowohl wegen der Fragsstellung als wegen der Entscheidung des Gerichtshofes beim Ober-Appellationsgericht erhoben, und letzteres hat Termin zur öffentlichen und mündlichen Verhandlung über diese Beschwerde auf den 13. d. M. nach Kassel anberaumt. Der Beschluß des Ministeriums, wodurch der zeitweilige Vorstand des hies. Obergerichts, Justizrath Rang, den Auftrag erhielt, disciplinärlich die denuncirte angebliche Beteiligung von Staatsdienern an Demonstrationen gelegentlich der Freisprechung v. Losbergs zu untersuchen, führt das Rubrum: „die allem Rechte Hohn sprechende Freisprechung v. Losbergs betreffend.“

Frankreich.

Paris, d. 9. Oct. Eine hier eingetrossene Depesche aus London meldet angeblich, daß das englische Ministerium beschloßen habe, der orientalischen Frage eine diplomatische Lösung zu geben. Dieser jedenfalls in England unpopuläre Beschluß würde beweisen, daß Lord Aberdeen seine friebliche Politik wieder zur Geltung gebracht habe. Privatbriefe aus London schildern die Aufregung in England als sehr groß und sprechen die Ansicht aus, daß die öffentliche Meinung das englische Kabinet wahrscheinlich zwingen werde, die Politik Aberdeens, jegigen englischen Premiers, fallen zu lassen und Rußland mit aller Energie entgegen zu treten. Was die Stimmung in Frankreich anbelangt, so läßt sich nicht viel darüber sagen. Gewiß ist jedoch, daß ein großer Theil der Franzosen die Zurückweisung des russischen Angriffs wünscht, selbst wenn ein allgemeiner Krieg daraus entstehen sollte.

Die Patrie erklärt sich ermächtigt, das Gerücht einer Vermehrung des Occupationsheeres zu Rom förmlich in Urede zu stellen. — In Betreff des Urlaubs, der unter den jetzigen Verhältnissen zu

Literarischer Tagesbericht.

Jahrbuch der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Statistik. Eine systematisch geordnete Darstellung der neuesten Erscheinungen im Gebiete des Acker- und Wirthschaftsbaues, der Viehzucht, der Thierheilkunde, der Hauswirthschaft des Garten- und Weinbaues u. s. w. Herausgegeben von William Löbe. Leipzig, Reichensbach'sche Buchhandlung. 6. Jahrgang. Preis 2 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 238).

Aus der zweiten Broschüre, deren wir gestern erwähnten und welche den Titel führt:

Die Jungviehzucht. Anleitung zum naturgemäßen Betriebe derselben, um einen nugharen Rindviehstand zu erzielen und zu erhalten. Von Emil Kirchhof (in Cilli in Steiermark). Preis 15 Sgr. Schellen wir unsern Lesern das Kapitel über „die allgemeinen Regeln der Rindviehfütterung und Rindviehpflege“ wörtlich mit, damit sie sich selbst ein Bild von der Behandlung des ganzen Stoffes entwerfen können.

Wie jede Nutzpflanze zu ihrem vollkommensten und sichersten Gedeihen im Boden eine hinreichende Menge von Pflanzennahrung und zur bedingten entsprechenden Einwirkung von Licht, Luft, Wärme und Feuchtigkeit eine sorgfältige Pflege erfordert, ist allgemein als die lauterste Wahrheit anerkannt. Daß aber die Nutztiere zu ihrer vollkommensten Ausbildung, einer Entwicklung mit den nughbringendsten Eigenschaften, in gleicher Weise reichhaltige entsprechende Nahrung und sorgfältige Pflege bedürfen, scheint nach der täglichen Erfahrung noch vielseitig zu einer sogenannten Fiockel der Theorie geöhrt zu werden.

Das thierische Leben, als ein starker Wechsel von Ab- und Zugang, oder von Abnutzung und Assimilation, ist aber eben so von dem Genuße einer angemessenen Quantität Nahrung bedingt und richtet sich die er-

forderliche Menge nach dem Maße der geforderten Nutzung. Allein unter mehr oder weniger Nahrung kann hier nicht die Masse des Futters verstanden werden, sondern es ist darunter die wirklich nührende Substanz eines Futtermittels zu verstehen, welche in einer geringen Quantität ausreichten und kräftigen Futters in viel größerer Menge als in einer bedeutend großen Masse schwach nührenden und kraftlosen Futters enthalten sein kann und wie das z. B. die Weizenkörner gegen das Weizenstroh beweisen.

Bei jeder Fütterungsweise des Rindviehes kann man nun von dem Grundsätze ausgehen, daß das naturgemäße Futter des ausgewachsenen Kindes in frischem Gras und Kräutern besteht, wovon es täglich nach angestelltem Beobachtungen so viel frisst, als der sechste Theil seines lebenden Gewichts beträgt. In diesem Sechstel oder $\frac{1}{6}$ sind durchschnittlich enthalten: 1 Theil trockene Materie und 4 Theile Wasser, so daß man annehmen kann, $\frac{1}{30}$ des eigenen lebenden Gewichts an ausgetrocknetem Futter sei der Maßstab des einem Stück Rindvieh täglich zu verabreichenden Futters, was sich auch im Allgemeinen bei jeder Art von Fütterung in der Erfahrung bestätigt. Mehr Trockengewicht verzehrt ein Rind nicht leicht, bei weniger werden aber seine Verdauungsvermöge nicht hinlänglich in einer von der Natur vorgeschriebenen Weise beschäftigt. Um nun eine allgemeine Sättigung des Thieres zu bewirken, läßt sich schwerlich Etwas an der Menge des Futters ändern, doch ist dies hinsichtlich der Güte desselben möglich, und davon hängt der von dem Rinde zu gewinnende Nutzen, entweder an Milderzeugung, oder an Fleischansatz, oder an Zugkraft ab. Daß Rindvieh ist für den Landwirth eine Maschine, welche das Futter in Dünger, Fleisch, Milch, Arbeit verwandelt. Alles Futter kann jedoch nicht in diese, dem Landwirth nühende Dinge verwandelt werden, sondern ein Theil ist zur Erhaltung der Maschine oder des Thieres notwendig. Von der naturgemäße vorgezeichnete Futterportion, nämlich $\frac{1}{30}$ des eigenen Gewichts

ertheilen wäre, versichert die Patrie, daß der Kriegsminister die commandirenden Generale angewiesen hätte, den den Soldaten zu ertheilenden Urlaub möglichst zu beschränken und die Beurteilung der Offiziere bis zum 1. Januar einzufüllen. Die Patrie will glauben machen, daß die Maßregel nicht in Bezug zu der allgemeinen politischen Lage stände.

Neben den orientalischen Angelegenheiten ist es die gegenwärtige Finanzlage Frankreichs, die die öffentliche Meinung am meisten in Anspruch nimmt. Die Regierung, die in den letzten Monaten die Bank bedeutend in Anspruch genommen und bei ihr für mehr als 30 Millionen Eratten auf die General-Einnahmer diskontiren ließ, mochte sich beim Bezahlen des letzten Semesters (4 1/2 pCt. Rente) nicht mehr an dieselbe wenden. Herr Fould ließ deshalb Hrn. Pereira, Direktor der Mobiliarkreditbank, zu sich kommen, um eine Anleihe von 30 Millionen bei dieser Bank zu machen. Der Verwaltungsrath derselben ertheilte zuerst eine abschlägliche Antwort, fügte sich aber zuletzt und die Summe wurde vorgeschossen, ohne daß die Regierung einen Termin für die Zurückgabe bestimmte. Dieser Voranschuß deckte einige Zeit lang die laufenden Ausgaben. Heute befindet man sich aber wiederum in der Klemme und trotz des schlechten Standes der Rente wird man wohl zu einer neuen Anleihe schreiten müssen. Der Geldmangel macht sich jedoch nicht allein im Finanzministerium fühlbar. Das Geld wird überall selten. Alle Geschäfte stocken und der erste Kanonenschuß dürfte die drohende Krisis zum Ausbruch bringen.

Spanien.

Madrid, d. 30. Sept. Die „Nacion“ meldet, die Regierung habe die Frage wegen der protestantischen Kirchhöfe in einer Weise entschieden, welche das Lob aller verständigen Personen verdiene. Das Ministerium habe das nothwendige Grundstück zur Anlage eines protestantischen Gottesackers in Madrid bewilligt und außerdem gestattet, daß die Beerdigung der Protestanten mit derselben Deffentlichkeit und demselben Geolge wie die der Katholiken stattfinden. — Die Königin wird sich morgen in die Kirche von Nocha begeben, um für ihre glückliche Entbindung zu beten. Sie ist in den siebenten Monat ihrer Schwangerschaft getreten.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Paris vom 9. October wird geschrieben: „So eben langte eine telegraphische Depesche aus Marseille an, die Nachrichten von Konstantinopel bis zum 5. bringt. Diefen zufolge hat die Pforte die Kriegserklärung gegen Rußland den Gesandten aller vier Mächte mitgetheilt, und sie soll geordnet haben, die Feindseligkeiten zu beginnen, wenn Rußland nicht augenblicklich die Fürstenthümer räume. Das Dampfschiff, welches diese Nachricht brachte,

begegnete dem englischen Dampfschiff, welches mit der Dreie zum Einlaufen der englischen Flotte in die Daranelle nach Besika eilte.“

Da in der Nachricht, „sie soll“ vorkommt, ist dieselbe natürlich nicht zuverlässig, obschon sie sonst aus guter Quelle kommt. Namentlich ist das Verlangen der „augenblicklichen“ Räumung der Fürstenthümer sehr unwahrscheinlich; während nach der ersten Nachricht Rußland 40 Tage Zeit gelassen wird, ein Zeitraum, in dem sich Vieles, besonders auch das Wetter, ändern wird.

Die „Br. 3.“ schreibt aus Bukarest, d. 30. Septbr.: Die öffentlichen Angelegenheiten hier scheinen eine immer ernstere Wendung zu nehmen. Fürst Menschikoff wird in einigen Tagen erwartet, und der russische Oberbefehlshaber soll den Fürsten Stirbei bereits bedeutet haben, daß ersterer von nun an das Gouvernement der Donaufürstenthümer übernehmen werde. Die schon erwähnte Mustering der russischen Truppen in ihren Lagern wird übermorgen vollendet sein, und am Tage darauf begiebt sich der Metropolit nach Dzurjumu, um ihre Fahnen zu weihen und den verschiedenen Corps den Segen zum bevorstehenden Kriege zu ertheilen. Um letzteren Ort zu verschonen, ist ein russischer Derst in aller Eile von hier mit dem Auftrage abgeschickt worden, das Werk in acht Tagen fertig zu machen. Vor zwei Tagen ist eine russische Buchdruckerei mit vier Pressen hier angekommen.

Alexandrien, d. 29. Sept. Der Vicekönig hat das Getreideausfuhr-Verbot bis 30. November verschoben.

Amerika.

Nach den letzten Nachrichten aus Neuyork vom 21. Sept. hat daselbst ein Brief von Hrn. Everett, vormaligem Minister des Auswärtigen, großes Aufsehen erregt. Derselbe ist eine Antwort auf eine von Lord J. Russell an Hrn. Crampion gerichtete Note. Hr. Everett erklärt, daß er die Principien des Jungen Amerika hinsichtlich der Besitznahme von Cuba vollkommen billige, und gesteht weder Frankreich noch England das Recht zu, die Vereinigten Staaten daran zu verhindern zu wollen. Ein amerikanisches Regierungsjournal hebt es besonders hervor, daß bis jetzt weder England noch Frankreich die von Rußland, Preußen und Oesterreich erhobenen Reclamationen in der Kossia-Angelegenheit unterstützt haben.

Aus der Provinz Sachsen.

— Naumburg, d. 11. Octbr. Vorgeftern wurde, wie bereits mitgetheilt, die Fruchttausstellung durch den Generalsecretär des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues, Prof. Dr. Koch aus Berlin, eröffnet. Die Verammlung begann derselbe mit einer Ansprache, in welcher er zunächst Namens des Vereines seinen Dank für die lebhafteste Theilnahme an der Ausstellung ausdrückte und sodann die Gründe näher entwickelte, durch welche der Verein bewogen wurde,

von gutem Wiesenheu oder Heuwerth, ist die Hälfte, also 1/20 zur Erhaltung des Körpers nöthig, so daß bei der bloßen Verarbeitung dieses Theiles das Thier weder zu- noch abnimmt, sondern nur mit Erhaltung des Lebens in dem eben befindlichen Zustande erhalten wird. Dieser Theil des Futters ist das Erhaltungsfutter. So verlangt z. B. eine Kuh von 1200 Pfund lebendem Gewichte zu ihrer Erhaltung täglich 20 Pfund Heu oder anderes Futter, das an Nahrungskraft dieser Quantität Heu gleich kommt. Erst derjenige Theil Futter, der über das Erhaltungsfutter gerächt wird, das sogenannte Nutzungsfutter, bringt dem Landwirthe Nutzen durch Milch, Fleisch oder Arbeit und zwar producirt jedes Pfund Heu oder Heuwerth von diesem sogenannten Productionsfutter 1 Pfd. Milch oder 1/10 Pfd. Fleisch. Sieht man einem Kind nur Erhaltungsfutter, so ist leicht ersichtlich, daß das rein wogeworfen ist, denn es kann Nichts producirt werden, oder wenn die Natur dennoch das Thier zwingt, Milch zur Erhaltung des Kalbes oder in Folge dessen durch das Melken herzugeben, so geschieht dies auf Kosten des Körpers, zu jedem Pfund Milch wird 1/10 Pfd. Fleisch verunst, das Thier wird immer mehr herunterkommen. Eine Kuh von 1200 Pfd. lebendem Gewicht verwerthet also bloß das ganze Futter, welches mehr als 20 Pfd. Heuwerth beträgt.

Daraus ergibt sich denn die Wichtigkeit des Grundsatzes, daß jede Kuh um so einträglicher werden wird, als die Masse des Futters, das sie über das Erhaltungsfutter verzehrt, größer ist, da das letztere stets dasselbe bleibt. Das Erhaltungsfutter ist gewissermaßen die Niethie für die Werkstatz; je mehr nun in der Werkstatz Productionsfutter verarbeitet wird, um so besser verinteressirt sich die Niethie, oder um so weniger geht verhältnismäßig auch von dem Erhaltungsfutter verloren. Es läßt sich dies in einem Beispiel genau nachweisen:

Eine Kuh habe lebend Gewicht 900 Pfund. Sie erhält Futter an Gewicht 1/30, gleich 30 Pfd. und zwar in einer Futterart, die nur halb so viel Futtergehalt habe als Heu, also 15 Pfd. Heuwerth. Diese 15 Pfd., als 1/60 des lebenden Gewichtes, sind eben zur Erhaltung nöthig, produciren also Nichts. Man reiche eine Futterart, welche 2/3 Heuwerth hat, also 20 Pfd. Heuwerth, so hat man nur 15 Pfd. Erhaltungsfutter und dafür 5 Pfd. Nutzungsfutter und diese geben 5 Pfd. Milch. Ferner reiche man ein Futter, das 5/6 Heuwerth enthält, also 25 Pfd. Heuwerth, so stellen sich 10 Pfd. Productionsfutter, welche 10 Pfd. Milch liefern. Endlich habe das gereichte Futter 30 Pfd. Heuwerth, so kommen davon 15 Pfd. auf das Productionsfutter, welche auch 15 Pfd. Milch liefern. Im ersten Falle geben 15 Pfd. Nichts, Werth 1 Pfd. = 0. Im zweiten Falle geben 20 Pfd. 5 Pfd. Milch, Werth 1 Pfd. = 1/2. Im dritten Falle geben 25 Pfd. 10 Pfd. Milch, Werth 1 Pfd. = 2/3. Im vierten Falle geben 30 Pfd. 15 Pfd. Milch, Werth 1 Pfd. = 1. Daraus ist wohl deutlich genug zu ersehen, daß das wichtigste nahr-

hafte Futter nur die vollkommenste Nutzung geben kann, doch hat auch das Verhältnis seine Grenze für den Milchertrag, weil über den letzten Fall hinaus in der Regel Fleisch und Fett statt Milch producirt wird. Für die Mastung selbst bleibt aber das Prinzip von gleichem Werth, denn so würden z. B. 30 Pfd. Futter mit einem Heuwerth von 75 Pfd. sich ebenfalls in 15 Pfd. Erhaltungsfutter und 60 Pfd. Productionsfutter theilen, so daß 60 Pfd. des letzten 6 Pfd. Fleisch produciren; 75 Pfd. Heuwerth also 6 Pfd. Fleisch erzeugen.

Abgesehen von einer der Natur angemessenen vollkommenen Ausbildung des Rindviehes, ist es nun je nach dem Zweck der Nutzung, ob Milch, Fleisch oder Zugkraft gefordert wird, Aufgabe des intelligenten Landwirthes, die ihm zu Gebote stehenden Futtermittel nach ihrem Werthe richtig zu beurtheilen und gehaltreiche und gehaltlose so mit einander vermischt zu verabreichen, daß jedem Thiere 1/30 seines lebenden Gewichtes nach ausgetrocknetes Futter bekommt. Für den Zweck der Nutzung ist es dann aber verschieden, wie viel wenig nahrhaftes, oder kräftig nährendes Productionsfutter gegeben werden muß, so daß in gleichem Maße wie zu dem Erhaltungsfutter von 15 Pfd. Heuwerth zu 15 Pfd. Kartoffeln 15 Pfd. Haferstroh gehören, — in Summa 30 Pfd., als der 30. Theil des lebenden Gewichtes eines Thieres von 900 Pfd. — auch das Nutzungsfutter in einem entsprechenden Verhältnisse gemischt ist, damit stets Sättigung, aber auch eine gedeihliche Sättigung in geringem oder bedeutenderem Grade erfolgt. Es gehört zur gedeihlichen Ernährung des Rindviehes wohl mehr Aufmerksamkeit als man im Allgemeinen glaubt, da der Werth der verschiedenen Futtermittel ein so sehr abweichender ist, denn so gehören z. B. zu den angenommenen 15 Pfd. Erhaltungsfutter nach Heuwerth 60 Pfd. rother Klee, oder 30 Pfd. Kartoffeln, oder 7 1/2 Pfd. Roggenkleie u. s. w. Wenn nun nach der Natur der Thiere eine Kuh an Klee den sechsten Theil ihres Gewichtes, also 150 Pfd. Rothklee fressen kann, ist dies doch nicht mit gleichem Vortheile an Kartoffeln, noch weniger an Kleien zu ermöglichen. Deshalb muß bei jeder Fütterung, indem der Heuwerth das Maß der zu verabreichenden Menge giebt, darauf gesehen werden, daß die verschiedenen mehr oder weniger Nahrungsgewalt enthaltenden Futterarten sich gegen einander so ausgleichen, daß in Summa ihr Heuwerth ihrem Trockengewichte eben so gleichkommt, wie dies beim Heu der Fall ist. Dann handelt es sich aber um den Zweck der Fütterung oder die Art der Nutzung eines Rindes, so daß gewöhnlich eine Abweichung für besonderes Viehfutter und eine entgegengesetzte Aenderung für besonderes Mastfutter eintritt. So rechnet man im Allgemeinen, daß 1/5 des Futters in flüssigem Futter oder Getränke bestehen soll; bei Melkvieh etwas mehr, bei Arbeits- und Mastvieh etwas weniger.

(Fortsetzung folgt.)

eine Obst-, Wein- und Gemüse-Ausstellung und zwar gerade in Naumburg, ins Werk zu setzen. Nachdem darauf der Garteninspector Lucas aus Hohenheim (Württemberg) einen Vortrag gehalten hatte, bildeten sich für die einzelnen Fächer drei Sectionen, woraus ein glänzendes Diner in den festlich geschmückten Räumen und ein gemeinschaftlicher Besuch des Bürgergartens erfolgte. Eingefandrt sind Gegenstände aus folgenden Orten: Hannover, Proskau, Haynau, Reiffigt bei Haynau, Erfurt, Schlieben, Achersleben, Neu-Schneidfiedt, Arnstadt, Großjena, Danzig, Oliva bei Danzig, Nürnberg, Sayn, Leipzig, Müllnits bei Cöthen, Lübbenau, Wartenberg (Schlesien), Potsdam, Schulpforta, Cuhl, Goseck, Hørselgau, Dessau, Kroppenmühle, Hohenheim, Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn, Hermaningen, Schloendorf bei Danzig, Gutwohne bei Dels, Neutlingen, Jena, Altenburg, Mertendorf, Walbeck bei Hetschädt, Oberwiederstädt, Köstrik, Cannawurf, Dresden, Bennsdorf, Wienerisch-Neustadt, Magdeburg, Eslingen, Kambolzburg, Züllichau, Grüneberg, Blumberg, Frankfurt a. M., Rumpenheim, Gotha, Gröft, Belzig (Mecklenburg), Sayn, Frankenaufen, Berlin, Türschhof bei Potsdam, Nienburg, Jungbunzlau, Celle, Weinheim, Behnungen bei Darmstadt, Schönburg, Auerbach, Albertshofen, Friedeberg in der Wetterau, Langensalz a. u. s. w. Die Zahl der Einfendungen beläuft sich nahe an 200, unter denen sich die Kartoffeln aus Naumburg, Riesenkrübbe aus Erfurt und Naumburg (165 und 133 Pfund), Wein aus Naumburg, Grüneberg und Culau, Aepfel aus Potsdam u. besonders auszeichnen. An Gartengeräthschaffen macht sich eine Sendung von Dittmar aus Heilbronn besonders bemerklich, zu welcher auch auf der dabei liegenden Besellungsliste Aufträge eingezeichnet worden sind. Ueberhaupt werden zahlreiche und umfangreiche Bestellungen gemacht. Gestern früh begannen die Sectionen ihre Beratungen, darauf erfolgte 12 1/2 Uhr ein Frühstück im Schießhause und 1 Uhr eine gemeinschaftliche Fahrt nach der Kubeburg. Der Besuch der Ausstellung ist ununterbrochen ein sehr lebhafter; auch bringen alle Eisenbahnzüge noch fortwährend neue Sendungen und andere, die erst nach Beendigung der Ausstellung eintreffen können, werden desivirt, z. B. zwei solche aus Wien und vom Bodensee. Gäste sind anwesend aus allen Theilen Deutschlands. Besonders rühmend muß noch der Lehrer gebacht werden, die durch ihre lebhafteste Betheiligung von dem Eifer Zeugniß geben, mit dem sie sich dem Obstbau widmen, und es

ist wahrlich kein kleines Opfer, wenn sie z. B. sogar aus Oberschlesien hierher gekommen sind.

— Weipensfels, d. 9. Oct. Die ersten Wahlen neuer Stadtverordneten, gemäß der Städte-Ordnung vom 30. Mai d. J., werden hier am 25. und 26. d. M. abgehalten. Die drei Wahltheilungen der nunmehrigen Wähler enthalten 883 Stimmberechtigte, die mit sehr wenigen Ausnahmen auch zu Stadtverordneten wählbar sind, während nach der Städte-Ordnung v. 17. März 1831 nur gegen 700 Bürger wahlberechtigt und nur 200 derselben wählbar zu Stadtverordneten waren. Der in Ansatz gebrachte Steuerbetrag aller jetzigen Wähler ergibt 16,698 Thlr. — Die hiesige Sparkasse hatte am Schlusse des vorigen Jahres 96,891 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf. Activa, dagegen 90,600 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. Passiva, demnach ein Guthaben von mehr als 6290 Thlrn., welches den Reserve- und Separat-Fonds bildet. Das Provenü des letzten Verwaltungsjahres beträgt 1180 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf.

— Der „Magdeb. Corresp.“ erzählt, daß dem Bürgermeister, Derrregierungs-Rath Hasselbach zu Magdeburg, dem Bürgermeister von Didershausen zu Erfurt, und dem Dberbürgermeister, Geheimen Regierungs-Rath Bertram zu Halle und dem Bürgermeister Rasch zu Naumburg von des Königs Majestät die Befugniß verliehen worden ist, die goldene Amtskette zu tragen.

Holzverkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.

Freitag, den 14. October 1853 Vormittags 10 Uhr kommen im Untersforke Dölaner Hade und zwar auf dem Schläge am Kuhberge folgende aufgearbeitete Holzportimente unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf, circa:

- 113 Klafter Eiserne Stöcke,
- 1 „ eichne dergl.
- ferner an der Mansfelder Straße:
- 57 Stüd Eiserne Nupshämme,
- 2 Klafter Eiserne Schitte,
- 1/2 „ dergl. Knüppel,
- 2 „ dergl. Stöcke,
- 11 Sched dergl. Borram.

Vorstehende Güter werden Kaufwilligen vorher auf Verlangen angewiesen durch den Förster Kaiser in Nietleben und Brn. Forstkaufler Schuchardt in Dölan.

Schkeuditz, den 8. October 1853. Der Oberförster-Candidat Wandow.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach §. 62 sequ. der Verordnung vom 3. Januar 1849 (Gesetz-Samml. de. 1849 Seite 14 und folg.) über die Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens mit Geschworenen in Unteruchungs-Sachen in Verbindung mit Artikel 55 sequ. des Gesetzes vom 3. Mai v. J. (Gesetz-Samml. de. 1852 Seite 220 und folg.) ist für den Saalkreis die Urliste der Geschworenen für das neue Geschäftsjahr angelegt worden, welche alle diejenigen Personen enthält, die bestimmungsmäßig zu Geschworenen berufen werden können.

Diese Liste wird in den Tagen vom 14. bis 16. d. Mts. in meinem Bureau während der Geschäftsstunden zu Jedermanns Einsicht offen liegen. Glaubte Jemand ohne Grund in dieser Liste übergangen oder ohne Berücksichtigung eines gesetzlichen Befreiungsgrundes eingetragen zu sein, so hat er dies innerhalb der obigen dreitägigen Frist zu Protokoll zu erklären, da spätere Einwendungen nicht berücksichtigt werden können.

Halle, am 10. October 1853.
Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Krosigk.

Dem geehrten Publikum, insbesondere aber meinen langjährigen geehrten Abnehmern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Haus an den hiesigen Tuchhändler Herrn Eduard Bodenstein käuflich abgetreten habe, welcher sein ganz ähnliches Geschäft in demselben fortbetreiben wird.

Indem ich nun bei Niederlegung meines Geschäfts mich für verpflichtet halte, für das mir geschenkte so langjährige Vertrauen hierdurch ganz besonders zu danken, verbinde ich nur noch die ergebenste Bitte, dasselbe nunmehr auf meinen Herrn Nachfolger übergeben lassen zu wollen, welcher dasselbe zu rechtfertigen gewiß stets bestrebt sein wird.
Halle a/S., den 11. October 1853.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, verbinde ich die freundliche Bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte schätzbare Vertrauen auch auf mich, seinen Nachfolger, übertragen zu wollen, da ich durch streng rechtliche Handlungsweise dasselbe zu verdienen bemüht sein werde. Wegen des Umbaus der Geschäftsräume in meinem erkauften Hause bleibt mein Verkaufs-Geschäft vorläufig noch in dem bisherigen Lokale:

Markt Nr. 822, der „Stadt Zürich“ vis à vis.

Eduard Bodenstein.

Eine anständige Wohnung von Stube und 1—2 Kammern ist an 1 oder auch 2 einzelne Herren zu vermieten und sofort zu beziehen; gr. Ulrichstr. Nr. 24, 2 Tr. hoch zu erfragen.

Mein Rossathengut mit 4 1/2 Morgen Acker und großem Obstgarten verkaufe ich sofort. Groß-Braunschweig bei Halle. Wittwe Schnabel.

Ein Kutscher, der sehr gute Arzte aufzuweisen hat, findet zum 1. November nach außerhalb einen sehr guten Dienst durch Fr. Koblenschreiber, gr. Steinstr. Nr. 87.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der Volkmarier Jagd habe ich einen Termin auf den 20. October a. Vormitt. 10 Uhr in der Schenke zu Volkmarier anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.
Helmsdorf, den 7. October 1853.

Der Königl. Landrath
v. Kerpbrock.

Ich will mein Wohnhaus nebst umliegendem Grundstück, etwas über 2 2/3 Morgen, unmittelbar am Wader Witterkind gelegen, Siebichenstein Nr. 69 C. verkaufen. Das Haus ist stark massiv erbaut. Das Grundstück würde sich, vermöge seiner vortheilhaften Lage, besonders gut zum Anbau eignen, da es von 3 Wegen eingeschlossen ist: „die Schaufsee nach Trotha und 2 Wege nach Witterkind“; der eine an der Pflaumenkabel entlang. Der sich darauf befindliche Brunnen enthält vorzügliches Trinkwasser, und der Steinbruch liefert ausgezeichnet festen Porphy.

Herrn Louise v. Arnim geb. v. Sobbe.

Den geehrten Bewohnern Eislebens und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage auf hiesigem Plage, am Kornmarkt der Löwen-Apotheke und dem Gasthose zum „goldenen Löwen“ gegenüber, ein

Tuch- u. Modewaarengeschäft

errichte. Hinreichende Mittel, so wie eine mehrjährige Erfahrung setzen mich in Stand, allen Anforderungen zu genügen, und ich versichere den mich Beehrenden im Voraus die aufmerksamste und reellste Bedienung.

Eisleben, den 11. October 1853.

Franz Mohr.

Mein Privatunterricht auf Pianoforte, Violine und Guitare beginnt wieder. Anmeldungen erbitte ich

F. Bander,
Musiklehrer an der Präparandenanstalt des Waisenhauses, alter Markt Nr. 543 b.

Aecht engl. Macassar-Del à Fl. 5 Sgr. Zu haben bei C. Haring, Nr. 200.

Der Tuchhändler Schlunf.

Vermischtes.

— Berlin, d. 9. Oct. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Hausknecht Holland aus Schulheim bei Königberg, welcher bekanntlich am 14. März d. J. seinen Herrn, den hiesigen Seidenwaaren-Fabrikanten Schulze ermordete und den Leichnam desselben in den Kasten eines Schlafsofhas verbarg, zum Tode verurtheilt. — Bis zum 8. d. Mittags sind hier insgesammt 1196 Cholerafälle vorgekommen, von denen 775 mit dem Tode und 273 mit Genesung endeten, 148 Personen blieben in Behandlung. — Außer der Eisenbahn- und Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft, „Thuringia“ in Erfurt hat auch eine hiesige Gesellschaft, die „Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft“ sich zur Cultivirung dieser Branche des Versicherungswesens constituir und gleichfalls für ihre Statuten die Allerhöchste Genehmigung erhalten.

— Ueber den Zeughaus-Brand in Groß-Glogau berichtet die „Schles. Zeitung“ unterm 6. October:
Der Brand des hiesigen Landwehr-Zeughauses wurde gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr bereits von Personen bemerkt, welche sich in der unmittelbaren Nähe des Gebäudes befanden. Das Feuer nahm nun zunächst auf der nördlichen Seite, welche nach dem Wall und dem Garten des früheren Dominikanerklosters geht, wahr. Gegen 7 Uhr wurde die Stadt durch die Feuerzeichen allarmirt, worauf Hüfe von nah und fern herbeiströmte. Dicker schwarzer Qualm, erzeugt durch die brennenden Montirungstücke, welche hier tausendfach aufgestapelt lagen, wälzte sich zu den Oeffnungen des Gebäudes hinaus, den retenden Mannschaften den Weg versperrend. Die Gluth bahnte sich endlich den Weg nach allen Räumen, bis diese entzündet die Flammen zu allen Oeffnungen flackernd ausströmten. Die nach Einsturz des Daches zum Himmel lobernden Flammen zeigten die Nacht des nunmehr vollkommen entsetzten Elementes. Die Gluth stieg auf der südlichen und westlichen Seite des einen Klotzriegels empor, so daß selbst in der Nähe stehende Personen den Brand bestanden vermutheten. Diese Vermuthung ist jedoch glücklicherweise nicht zur Gemisheit geworden. Das brennende Zeughaus war nicht mehr zu retten. Die Mannschaften richteten nunmehr ihre ganze Kraft auf die anstehenden Gebäude. Durch die angestrengteste Thätigkeit gelang es, die benachbarten Wohnungen zu erhalten und den Brand auf das Zeughaus zu beschränken. Hier fand das Feuer an den Militärschreibern und den brennenden Holzmassen so reichliche Nahrung, daß die Flammen hellrothend bis gegen 11 Uhr fortbrannten. Die Ursache des Brandes wird sich wohl schwer ermitteln lassen. In dem niedergebrennten Gebäude arbeiteten bis gestern Abend sechs Uhr Zimmerleute und Maurer. Der Schade der verbrannten Gegenstände läßt sich für den Augenblick noch nicht mit Gewisheit angeben, wird jedoch auf 200,000 Thlr. geschätzt. In dem Zeughause befanden sich dem Vernehmen nach drei Bataillons- und fünf Compagnie-Kammern vollständig gefüllt. Das hiesige Lazareth hatte gleichfalls in demselben die Effekten des Belagerungs-Lazareth-Depots untergebracht und die Garnisonverwaltung bedeutende Utensilien aufgespeichert. Von allen diesen Gegenständen wurde wenig gerettet und von dem geretteten Gut noch manches gestohlen. Die heute noch rauchenden Trümmer sind zur Sicherheit gegen einhürendes Gemäuer mit Wachen umgeben. Vor circa 25 oder 26 Jahren brannte dasselbe Gebäude im Innern vollständig. Seit dieser Zeit haben mit Entschlus des gestrigen Zeughausbrandes 4 Kammerbrände hieselbst stattgefunden.

— Aus Thüringen, d. 7. Oct. In Saalfeld, einer zum Herzogthum Meiningen gehörenden Stadt, herrscht gegenwärtig ein gastrisch-nervöses Fieber so heftig, daß die dasige Realschule geschlossen und ein Hülfarzt aus einem benachbarten Orte requirirt werden mußte, da auch der Arzt der Stadt dem Fieber erlegen war.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. October.
Kronprinz: Hr. Geh. Finanzrath Knoblauch a. Berlin. Hr. Beamter v. Kanchin a. Petersburg. Die Hrn. Kaufm. Model a. Pöten, Hilmers a. Dfenbach, Samson a. Hannover, Meyer a. Darmstadt, Drimann a. Berlin.
Stadt Zürich: Hr. Baupm. v. Feller a. Dresden. Hr. Rentier Heizer a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Christofel a. Menzies. Die Hrn. Kaufm. Sieck a. Leipzig, Herrmann a. Magdeburg, Kasse a. Berlin.
Goldner Ring: Hr. Pastor Fuchs a. Straunig. Die Hrn. Kaufm. Billing a. Berlin, Meyer a. Leipzig, Wächter a. Warmen, Schulze a. Mainz.
Englischer Hof: Hr. Major v. Prondronsky a. Zauer. Hr. Dr. med. Kaufm. v. Schwester a. Göttha. Hr. Gutsbef. Chemie a. Schlessen. Hr. Insp. Rabenberg a. Rasthor. Die Hrn. Kaufm. Keding a. Hamburg, Müller a. Magdeburg, Schidbach a. Leipzig.
Goldner Löwe: Hr. Fabrik. Bauer a. Schlessen. Hr. Kaufm. Schüb a. Magdeburg. Hr. Stud. Schäler a. Sangerhausen. Die Hrn. Aduars Schäfer a. Berlin, Meyer a. Danzig.
Stadt Hamburg: Hr. Rittmeister v. Hüfens a. Dresden. Die Hrn. Apoth. A. Imgerdt u. D. Imgerdt a. Colberg. Hr. Amm. Wenzel a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Hobe a. Berlin.
Schwarzer Bär: Die Gymnasialisten Sengerwald a. Hoffmann a. Eisleben. Hr. Kaufm. Horn a. Erfurt. Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt.
Goldne Kugel: Hr. Fabrik. Gallrodt a. Eislebene. Hr. Bau-Affistent Stecher a. Krosleben. Die Hrn. Kaufm. Wittlacher a. Leipzig, Heimerding a. Berlin. Hr. Gutsbef. Renno a. Rembeurg. Hr. Amm. Weisermeier a. Arnshadt. Hr. Landwirth Ledberg a. d. Prov. Preußen. Hr. Institutsinhaber Schäler a. Müsleben. Hr. Medico. Pöffer a. Stuttgart.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Kaufm. Steuermann a. Ertztin. Hr. Insp. Siegen a. Berlin. Hr. Rent. Staadt a. Hamburg. Hr. Schiffsbauer Mann a. Schönewald.
Thüringer Bahnhof: Hr. Rent. Kuyler a. Stedolm. Hr. Reg.-Rath v. Hermann a. Frankfurt a/O. Die Hrn. Kaufm. Esterius a. Magdeburg, Meyer a. Hannover. Hr. Stud. Jagenstein a. Bonn. Hr. Gutsbef. Selig a. Pösten.

Meteorologische Beobachtungen.

	11. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kustdruck *)	330,21 Par. l.	331,02 Par. l.	331,70 Par. l.	330,98 Par. l.	
Winddruck	2,98 Par. l.	4,57 Par. l.	3,86 Par. l.	3,80 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	96 pCt.	90 pCt.	95 pCt.	94 pCt.	
Luftwärme	4,9 C. Rm.	10,8 C. Rm.	8,1 C. Rm.	7,9 C. Rm.	

*) Alle Kustdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Nachstehender Wechsel:
Genthin, den 16. Februar 1853.
15 1/2 Stempel für 3/4 500 Pr. Ort.
Zwei Monat nach Dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre meiner eigen
Thaler fünfshundert Pr. Ort.
den Berth in Rechnung und stellen ihn auf Rechnung — Bericht.
Herr Mühlbesitzer
C. F. Ditto in C. Reuter.
Halle.
Für mich an die Ordre des Herrn Fr. Landgraf. Berth empfangen.
Genthin, den 31. Mai 1853.
C. Reuter.
ist angeblid verloren worden.
Der unbekante Inhaber wird aufgesordert, denselben dem unterzeichneten Gericht und spätestens im Termine,
den 17. Februar k. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichtsath Doffe, an Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vorzuliegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.
Halle a/S., am 1. Octbr. 1853.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bacante

Stadtkassen-Verdantur!
Die Besetzung der hiesigen Stadtkassen-Verdantur, womit ein Einkommen von 300 Rthl. verbunden, soll anderweit erfolgen, demzufolge hierauf reflectirende kantonfähige und qualifisirte Personen innerhalb 4 Wochen und längstens bis zum 5. Novbr. c. sich melden wollen.

len, wobei bemerkt wird, daß solche eine baare Caution von 1000 Rthl. zu erlegen haben.

Bitterfeld, am 8. Octbr. 1853.
Der Magistrat.
Bei meinem Abgange von Stößen nach Kistriz kann ichs nicht unterlassen, den städtischen Behörden sowohl wie der ganzen Bürgerschaft Stößens meinen herzlichsten Dank zu sagen für das mir während meines 6 1/2-jährigen Wirkens daselbst als Lehrer bewiesene Vertrauen und Wohlwollen. — Unvergesslich bleibt mir eben so das mir geschenkte Vertrauen und die Liebe des dortigen Gesang-Vereins, welcher unter andern aufopfernden Ehrenbezeugungen sich besonders durch einen letzten Abendgesang sowohl, als durch ein so schönes Abschiedsgeschenk mir so ganz und gar unvergesslich gemacht hat. — Den Knabenklassen, die mich mit Gesang und Gebiedt in den Wagen zum Abschied geleiteten, hiermit meinen Dank. Segne Gott an ihnen besonders mein dortiges Wirken! Segne Gott für Alles Gute, was ich mit meiner Familie dort empfing, Allen, Allen mit reichen Segen!
Kistriz, den 8. Octbr. 1853.

Kauschmann, Lehrer.
Wegen Aufgabe der **Wirtschaft** sind auf der **Wfarre zu Wörnlich 3 Kühe und 2 Ferkel**, sämmtlich tragend, 2 jährige **Kälber** im Einzeln, am liebsten im Ganzen zu verkaufen; dazu ein fast noch neuer Wagen mit eisernen Achsen u. s. w.

Die „**Neue Hallische Zeitung**“ berichtet, daß die letzte Versammlung der Freien Gemein de deshalb aufgelöst worden, „weil die bisher übliche Bekanntmachung derselben in der Schwetschke'schen Zeitung unterblieben sei.“ Es ist bekanntlich jedoch nur nothwendig, eine solche Anzeige an die Behörde zu erstatten, was auch zu rechter Zeit und in rechter Form geschehen ist. Dies zur Berichtigung jener mindestens auf Unkenntniß der Verhältnisse beruhenden unwarhren Nachricht.
Ein Mitglied der freien Gemeinde.

Bei George Westermann in Braunschweig erscheint:

Deutsche Classiker
ergänzt durch
Carl von Rottek's
Allgemeine Geschichte
Original-Werk 9 Bände.
19. Auflage.
Wohlfeilste Ausgabe in 27 wöchentlichen Lieferungen à 4 Silbergrößen.
Das in Stahl gestochene, wohlgetroffene Bildniß Rottek's wird den Subscribenten bei der letzten Lieferung gratis gegeben.
Die erste Lieferung erscheint am 20. October.
Complette Exemplare in 9 Bänden zum Subscriptions-Preis von
3 Thlr. 18 Sgr.
können, da ein Abdruck von den Stereotypen vollständig genommen ist, auf Wunsch jeder Zeit abgegeben werden.
Zu Aufträgen empfiehlt sich
G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle.
Zur Verbreiterung und Vertiefung des Waches zwischen Eismannsdorf und Schrenz steht Montag den 17. Octbr. früh 10 Uhr im Gasthause zu Eismannsdorf Termin an, wozu Unternehmungsfähige eingeladen werden.
Eismannsdorf, den 12. Octbr. 1853.
Die Ortsbehörde.

Neue Subscription auf
L. van BEETHOVEN
Sonaten für Pianoforte allein.
Andrésche Ausgabe.

Die nachstehenden Sonaten, welche man gewissermassen als der ersten Periode Beethovenscher Musik angehörig betrachten kann, erscheinen gegenwärtig in einer besonders wohlfeilen Ausgabe in schön gestochenen (lithographirten) Noten auf starkem weissem Papier zum Subscriptions-Preis von
1 bis 1½ Sgr. der Musikbogen
in einzelnen Lieferungen, und sind in beliebigen Terminen oder auch gleich vollständig zu beziehen.

Inhaltsverzeichnis.

Liefg. I. op. 2 3 Sonates, dédiées à J. Haydn, No. 1. F moll 4½ Sgr.	Liefg. VI. op. 27. Deux Sonates en Fantaisies . . . No. 1. Es dur 4 Sgr.
II. do. do. do. - 2. A dur 5 -	do. do. do. - 2. Cis moll 5 -
do. do. do. - 3. C dur 5 -	do. do. do. - D dur 6 -
op. 7. Grande Sonate Es dur 8 -	VII. op. 28. Grande Sonate pastorale No. 1. G dur 8 -
III. - 10. Trois Sonates No. 1. C moll 5 -	do. do. do. - 2. D moll 8 -
do. do. do. - 2. F dur 5 -	do. do. do. - 3. Es dur 8 -
do. do. do. - 3. D dur 5 -	VIII. op. 49. Deux Sonates faciles No. 1. G moll 4 -
IV. op. 13. Sonate pathétique C moll 6 -	do. do. do. - 2. G dur 4 -
- 14. Deux Sonates No. 1. E dur 4 -	op. 53. Grande Sonate C dur 8 -
do. do. do. - 2. G dur 5 -	- 54. Sonate F dur 6 -
- V. op. 22. Grande Sonate B dur 7½ -	- 57. Grande Sonate appassionata F moll 8 -
- 26. Grande Sonate As dur 6 -	

Beethoven's Portrait in Stahlstich und Haupttitel mit der letzten Lieferung gratis.

Zusammen Thlr. 4. 13 Sgr. früher 13 Thlr.

oder broschirt Thlr. 4. 22½ Sgr. in 2 Bänden früher 16 Thlr.

Zu beziehen durch **G. C. Knapp's Musikalien-Handlung (Schroedel & Simon)** in Halle.

Gebrüder Leder's

(Apotheker 1. Klasse zu Berlin)

BALSAMISCHE ERDNUSS-OEL-SEIFE.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereite und all den verschiednen Cocos-Seifen bei weitem vorzuziehende balsamische Erdnuss-Oel-Seife wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher ganz besonders Damen und Kindern mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen. In Halle à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 3 Sgr. allein zu haben bei **C. F. F. Colberg**, alter Markt Nr. 543.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorrätig in der **Pfeffer'schen Buchh. in Halle:**

Allgemeine Encyclopädie

für Kaufleute, Fabrikanten, Geschäftsleute, Handels-, Industrie-, Gewerbe- und Realschulen. Oder vollständiges Wörterbuch über den Handel, die Fabriken, Manufacturen, Künste und Gewerbe u. c. c. Bearbeitet von einer Gesellschaft Gelehrter und practischer Kaufleute, herausgegeben von **Dr. W. Hoffmann**. 3ehte, durchaus vermehrte, umgearbeitete und verbesserte Auflage. gr. 8. 2 Bde. brosch. 6 Thlr. 20 Ngr. Schön geb. 8 Thlr.

Engl. Patent-Velour-Copiateppiche

in den neuesten Dessins, à 12—16 N., erhält in großer Auswahl von der Messe **Friedrich Arnold am Markt.**

Emil Stöckler, Kupferschmidt,
Schülershof Nr. 748,

empfehlte sich in allen vorkommenden Fällen in Kupfer- und Messing-Arbeiten, sowohl auch alle Reparaturen wie das Verzinnen von Geschirre u., und wird prompt und billig besorgt.

Rouleur

in feiner Malerei und den neuesten Dessins empfangen und empfehlen billigst

Senff & Pfabe,
große Ulrichsstraße Nr. 6.

Die beliebten **Henden-Shirtings** empfangen wieder und können zu sehr billigen Preisen abgegeben

Senff & Pfabe.

Frischer Kalk Montag den 17. October auf der Siegelei am Weinberge bei **Hermann Schroth.**

Ein vollständiges Buchbinderhandwerkszeug ist billig zu verkaufen Neumarkt, Geiststraße Nr. 1253.

Zu verkaufen: 2 gute Arbeitsperde in der Siegelei am Weinberge bei Halle.

In der
Pfeffer'schen Buchh. in Halle
ist zu haben:

Die Kunstwäscherin,

nach erprobten Verfahrensarten, enthaltend Anweisung: Spitzen, Blonden, Füll, Flor, Gaze, alle Arten seidener Zeuge und seidener Strümpfe; feiner Batist, Stickereien in Mull und Batist, Nesselstuch, Mousseline, Linon, Zik und Kattun, feine wollene Zeuge, die verschieden Arten der ledernen Handschuhe, Straußenfedern, Strohhüte u. weißes Wollwerk zu reinigen u. zu waschen; und endlich feine linnene u. baumwollene Wäsche zu bläuen, zu stärken, zu plätten, zu pressen u. zu calandern oder zu mangeln. Nach D. Französ. der Mad. Pelouze, Gattin d. berühmten Chemikers gleichen Namens. Dritte, sehr vermehrte Auflage. Mit 2 Tafeln. Geh. 10 Sgr.

Das Glück einer dritten Auflage verdankt dieses Büchlein außer seiner großen Nützlichkeit besonders dem Umstand, daß es jetzt selbst vornehme Damen nicht unter ihrer Würde finden, die werthvollen Gegenstände der weiblichen Garderobe mit geringen Kosten lange Zeit in gutem Zustande zu erhalten und dauernd zu benutzen. Nicht leicht können sich Kammerjungfern bei ihren Gebieterinnen mehr in Gunst setzen, als wenn sie die durch diese Schrift erworbenen Kenntnisse anzuwenden suchen, besonders aber wird solche den auf eigne Faust bestehenden Kunstwäscherinnen in größeren Städten einen sehr reichlichen Erwerb sichern.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Ein schönes Gut,

nicht weit von Halle, bei Chaussee und Eisenbahn, reparirt, mit 130 Morgen Rapps- und Weizenboden, vollem Inventarium und Ernte, soll Familienverhältnisse halber zu einem so billigen Preise, wie es in hiesiger Gegend selten vorkommt, gegen 5000 N. Anzahlung bald verkauft werden durch **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 1386.

Gebackene Sauerkirshen
kauft **Chr. Kind.**

Aechte **Teltower Mübchen**
frisch bei **G. Goldschmidt.**

Rheinlachs

in ganzen, halben Fischen und ausgeschnitten stets bei **G. Goldschmidt.**

Die ersten **ächten Sauerchen**
Bratwürste empfing
G. Goldschmidt.

In der
Pfeffer'schen Buchh. in Halle
sind zu haben:

Atlas der Naturgeschichte für Haus und Schule, mit circa 2000 illum. Abbildungen u. vollst. Beschreibung von **Dr. J. R. Linke**. Pr. nur 5 Thlr.

Atlas der Giftpflanzen, mit 106 illum. Abbildungen und vollst. Beschreibung von **Kersten und Linke**. Pr. 1 Thlr. 18 Ngr.

Atlas der medicinischen offic. Pflanzen, mit ausführlicher Beschreibung und gegen 300 naturgetreuen Abbildungen, in fein illum. Stahlstich, von **Dr. J. R. Linke**. Pr. complet nur 6 Thlr.

Deutschlands Pflanzengattungen und Arten in illum. Abbildungen mit Beschreibung von **Dr. J. R. Linke**. Preis für das ganze Werk, mit über 2000 Abbildungen, nur 6 Thlr.

(Diese sämtl. Werke sind auch in Lieferungen à 30 Kr. C. M. zu beziehen.)

Kersten, Giftpflanzenbuch. Preis 10 Ngr.

Neumann, Krystallographie mit 103 Abbildungen der Krystalle. Pr. 10 Ngr.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Vortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

239.

Halle, Donnerstag den 13. October
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

berlin, d. 11. October. Die Berufung des seitherigen Lehrers
agogium des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg,
zum sechsten ordentlichen Lehrer am Stiißs-Gymnasium
ist genehmigt worden.

ch Allem was das „C. B.“ über den Stand der Berathun-
Generalconferenz des Zollvereins erfahren, wird über einen
zahlreichen Anträge, die an die Versammlung gebracht sind,
Schlußfassung gar nicht erfolgen. Dieselben würden eines-
zum nächsten Zusammentritt vertagt, andrerseits beson-
handlungen zwischen den theilnehmenden Regierungen vorbehalten.

Man
ehr, d
wird.
bürfte
stehen
dem
ingian
ericht
in Cor
Schmitt
einde
dem P
sagt,
ffel,
eutsche
e Notiz
en wo

beten mehren
persönlichkeiten
st beurtheilen
ern nicht in
bei der hiesi-
gen Anwesen-
gegenwärtig
ag und zwei-
von den bei
h bis Abends
ahl soll sich,

das Verbot
hatte, enthält
dahier wieder
: Gegen die

schafftlichen
der neuesten
der Viehzucht,
nd Weinbaues
ppzig, Reichen-

gen und welche
hört:

ungviehzucht. Anleitung zum naturgemäßen Betriebe dersel-
um einen nugharen Rindviehstand zu erzielen und zu erhalten.
a Emil Kirchhof (in Gilla in Steiermark). Preis 15 Sgr.
wir unsern Lesern das Kapitel über „die allgemeinen Reser-
er Rindviehfütterung und Rindviehpflege“ wörtlich
mit sie sich selbst ein Bild von der Behandlung des ganzen Stoff-
erfen können.

jede Nutzpflanze zu ihrem vollkommensten und sichersten Ge-
um Boden eine hinreichende Menge von Pflanzennahrung und
genen entsprechenden Einwirkung von Licht, Luft, Wärme und
keit eine sorgfältige Pflege erfordert, ist allgemein als die lauterste
t anerkannt. Daß aber die Nutzpflanze zu ihrer vollkommensten
ng, einer Entwicklung mit den nuzbringendsten Eigenschaften,
er Weise reichlich entsprechender Nahrung und sorglicher Pflege
s scheint nach der täglichen Erfahrung noch vielseitig zu einer
nten Floskel der Theorie gegählt zu werden.

er thierische Leben, als ein starker Wechsel von Ab- und Zugang,
Abnutzung und Assimilation, ist aber eben so von dem Genuße

abermalige Freisprechung des v. Losberg hat bekanntlich der Staats-
profurator von Neuem die Nichtigkeitsbeschwerde sowohl wegen der
Fragstellung als wegen der Entscheidung des Gerichtshofes beim Ober-
Appellationsgericht erhoben, und letzteres hat Termin zur öffentlichen
und mündlichen Verhandlung über diese Beschwerde auf den 13. d.
M. nach Kassel anberaumt. Der Beschluß des Ministeriums, wo-
durch der zeitweilige Vorstand des hies. Obergerichts, Justizrath Rang,
den Auftrag erhielt, disciplinär die denunzirte angebliche Betheiligung
von Staatsbedienten an Demonstrationen gelegentlich der Frei-
sprechung v. Losbergs zu untersuchen, führt das Rubrum: „die allem
Rechte Hohn sprechende Freisprechung v. Losbergs betreffend.“

Frankreich.

Paris, d. 9. Oct. Eine hier eingetroffene Depesche aus Lon-
don meldet angeblich, daß das englische Ministerium beschlossen habe,
der orientalischen Frage eine diplomatische Lösung zu geben. Dieser
jedenfalls in England unpopuläre Beschluß würde beweisen, daß Lord
Aberdeen seine friedliche Politik wieder zur Geltung gebracht habe.
Privatbriefe aus London schildern die Aufregung in England als sehr
groß und sprechen die Ansicht aus, daß die öffentliche Meinung das
englische Kabinet wahrscheinlich zwingen werde, die Politik Aberdeens,
jetzigen englischen Premiers, fallen zu lassen und Rußland mit aller
Energie entgegen zu treten. Was die Stimmung in Frankreich an-
belangt, so läßt sich nicht viel darüber sagen. Gewiß ist jedoch, daß
ein großer Theil der Franzosen die Zurückweisung des russischen An-
griffs wünscht, selbst wenn ein allgemeiner Krieg daraus entstehen
sollte.

Die Patrie erklärt sich ermächtigt, das Gerücht einer Vermehrung
des Occupationsheeres zu Rom förmlich in Abrede zu stellen. —
In Betreff des Urlaubs, der unter den jetzigen Verhältnissen zu

forderliche Menge nach dem Maße der geforderten Nuzung. Allein un-
ter mehr oder weniger Nahrung kann hier nicht die Masse des Futters
verstanden werden, sondern es ist darunter die wirklich nührende Sub-
stanz eines Futtermittels zu verstehen, welche in einer geringen Quan-
tität auserlesenen und kräftigen Futters in viel größerer Menge als in
einer bedeutend großen Masse schwach nührenden und kraftlosen Futters
enthalten sein kann und wie das z. B. die Weizenkörner gegen das
Weizenstroh beweisen.

Bei jeder Fütterungsweise des Rindviehes kann man nun von dem
Grundsätze ausgehen, daß das naturgemäße Futter des ausgewachsenen
Rindes in frischem Grase und Kräutern besteht, wovon es täglich nach
angestellten Beobachtungen so viel frißt, als der sechste Theil seines
lebenden Gewichts beträgt. In diesem Sechstel oder $\frac{1}{6}$ sind durch-
schnittlich enthalten: 1 Theil trockene Materie und 4 Theile Wasser, so
daß man annehmen kann, $\frac{1}{30}$ des eigenen lebenden Gewichts an ausgetrocknetem Futter sei der Maßstab des einem Stück Rindvieh täglich zu
verabreichenden Futters, was sich auch im Allgemeinen bei jeder Art
von Fütterung in der Erfahrung bestätigt. Mehr Trockengewicht ver-
zehrt ein Rind nicht leicht, bei weniger werden aber seine Verdauungs-
werkzeuge nicht hinlänglich in einer von der Natur vorgeschriebenen
Weise beschäftigt. Um nun eine allgemeine Sättigung des Thieres zu
bewirken, läßt sich schwierig Etwas an der Menge des Futters ändern,
doch ist dies hinsichtlich der Güte desselben möglich, und davon hängt
der von dem Rinde zu gewinnende Nutzen, entweder an Milcherzeugung,
oder an Fleischansatz, oder an Zugkraft ab. Das Rindvieh ist für den
Landwirth eine Maschine, welche das Futter in Dünger, Fleisch, Milch,
Arbeit verwandelt. Alles Futter kann jedoch nicht in diese, dem Land-
wirth nührende Dinge verwandelt werden, sondern ein Theil ist zur Er-
haltung der Maschine oder des Thieres nothwendig. Von der naturge-

